



palliative.ch

Palliative Betreuung aus Verantwortung für schwer kranke Menschen

**Eine Information für Patientinnen und Patienten,
ihre Familien und Angehörigen
sowie für Fachleute und Freiwillige
aus dem Gesundheitswesen**

Was ist Palliative Betreuung?

Palliative Betreuung (internationale Bezeichnung: "Palliative Care") wird von der Weltgesundheitsorganisation WHO definiert als "Lindern eines weit fortgeschrittenen, unheilbaren Leidens mit begrenzter Lebenserwartung durch ein multiprofessionelles Team mit dem Ziel einer hohen Lebensqualität für den Patienten und seine Angehörigen und möglichst am Ort der Wahl des Patienten". Dies unabhängig davon, wie alt sie sind und an welcher Krankheit sie leiden.

Palliative Medizin und Betreuung umfasst also medizinische Behandlungen, körperliche Pflege, aber auch psychologische, soziale und seelsorgerische Unterstützung.

Was ist das Ziel palliativer Betreuung?

Palliative Betreuung hat zum vorrangigen Ziel, kranken Menschen in der ihnen verbleibenden Lebenszeit eine von ihnen als bestmöglich definierte Lebensqualität zu erhalten.

Worum geht es in der palliativen Betreuung?

In der palliativen Betreuung geht es darum,

- die Würde des Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, seine individuellen Prioritäten zu respektieren und mit ihm zu gemeinsamen Entscheidungen zu finden
- belastende Symptome wie Schmerzen, Übelkeit, Atemnot, Müdigkeit zu lindern
- soziale, psychologische und spirituelle Aspekte in die Betreuung einzubeziehen
- kranken Menschen und ihren Angehörigen bei der Suche nach geeigneten Hilfsmöglichkeiten, deren Anwendung und regelmässigen Überprüfung zu helfen
- die Angehörigen während der Krankheit und nach dem Tod der ihnen nahe stehenden Person zu unterstützen
- das Leben und sein natürliches Ende zu respektieren
- Fachwissen und Fähigkeiten verschiedener Berufsgruppen zu koordinieren
- der Unterstützung und Fortbildung aller Betreuenden besondere Beachtung zu schenken und so deren Erschöpfung vorzubeugen

An wen richtet sich palliative Betreuung?

Palliative Betreuung richtet sich an die kranken Personen selber, ihre Angehörigen und Freunde. Sie alle stehen als Einheit im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des interdisziplinären Betreuungsteams.

Wann setzt palliative Betreuung ein?

Palliative Medizin und Betreuung richtet sich an alle, die an einer schweren, fortschreitenden und unheilbaren Krankheit leiden. Viele ihrer Möglichkeiten sind schon zu einem frühen Zeitpunkt einer Erkrankung hilfreich und sinnvoll (z. B. Schmerzbekämpfung). Ihr Schwerpunkt aber betrifft die Zeit, wo Sterben und Tod näher rücken, also die Sterbebegleitung.

Was ist Palliative Betreuung?

Palliative Betreuung (internationale Bezeichnung: "Palliative Care") wird von der Weltgesundheitsorganisation WHO definiert als "Lindern eines weit fortgeschrittenen, unheilbaren Leidens mit begrenzter Lebenserwartung durch ein multiprofessionelles Team mit dem Ziel einer hohen Lebensqualität für den Patienten und seine Angehörigen und möglichst am Ort der Wahl des Patienten". Dies unabhängig davon, wie alt sie sind und an welcher Krankheit sie leiden.

Palliative Medizin und Betreuung umfasst also medizinische Behandlungen, körperliche Pflege, aber auch psychologische, soziale und seelsorgerische Unterstützung.

Was ist das Ziel palliativer Betreuung?

Palliative Betreuung hat zum vorrangigen Ziel, kranken Menschen in der ihnen verbleibenden Lebenszeit eine von ihnen als bestmöglich definierte Lebensqualität zu erhalten.

Worum geht es in der palliativen Betreuung?

In der palliativen Betreuung geht es darum,

- die Würde des Menschen in den Mittelpunkt zu stellen, seine individuellen Prioritäten zu respektieren und mit ihm zu gemeinsamen Entscheidungen zu finden
- belastende Symptome wie Schmerzen, Übelkeit, Atemnot, Müdigkeit zu lindern
- soziale, psychologische und spirituelle Aspekte in die Betreuung einzubeziehen
- kranken Menschen und ihren Angehörigen bei der Suche nach geeigneten Hilfsmöglichkeiten, deren Anwendung und regelmässigen Überprüfung zu helfen
- die Angehörigen während der Krankheit und nach dem Tod der ihnen nahe stehenden Person zu unterstützen
- das Leben und sein natürliches Ende zu respektieren
- Fachwissen und Fähigkeiten verschiedener Berufsgruppen zu koordinieren
- der Unterstützung und Fortbildung aller Betreuenden besondere Beachtung zu schenken und so deren Erschöpfung vorzubeugen

An wen richtet sich palliative Betreuung?

Palliative Betreuung richtet sich an die kranken Personen selber, ihre Angehörigen und Freunde. Sie alle stehen als Einheit im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit des interdisziplinären Betreuungsteams.

Wann setzt palliative Betreuung ein?

Palliative Medizin und Betreuung richtet sich an alle, die an einer schweren, fortschreitenden und unheilbaren Krankheit leiden. Viele ihrer Möglichkeiten sind schon zu einem frühen Zeitpunkt einer Erkrankung hilfreich und sinnvoll (z. B. Schmerzbekämpfung). Ihr Schwerpunkt aber betrifft die Zeit, wo Sterben und Tod näher rücken, also die Sterbebegleitung.

Wo kann palliative Betreuung angeboten werden?

Je nach den lokalen Möglichkeiten und den Bedürfnissen der kranken Personen und ihrer Angehörigen kann palliative Betreuung in folgender Umgebung angeboten werden:

- zu Hause
Die erkrankte Person bleibt in ihrer vertrauten Umgebung.
Die Betreuung wird von Fachleuten oder freiwilligen BegleiterInnen in Zusammenarbeit mit der Familie und weiteren Angehörigen angeboten.
- im Spital
Die erkrankte Person wird in ein Spital eingeliefert, welches über ein mobiles Beratungsteam für palliative Betreuung oder eine eigene Palliativstation verfügt.
- in einem eigens für palliative Betreuung eingerichteten Haus "Hospiz"
Die erkrankte Person kann von zu Hause oder von einer Pflegeinstitution aus in ein Hospiz verlegt werden. Die Verlegung kann für eine begrenzte Zeit ins Auge gefasst werden (um eine schwierige Symptomatik zu untersuchen und zu behandeln) oder bis zum Lebensende der erkrankten Person dauern.
- In einem Pflege- oder Krankenhaus
Die erkrankte Person lebt in einem Pflege- oder Krankenhaus, das die Dienste eines mobilen Beratungsteams in Anspruch nimmt.

Wer bietet palliative Medizin und Betreuung an?

Palliative Medizin und Betreuung werden durch interdisziplinäre Teams angeboten. In der Schweiz sind diese Angebote regional noch sehr unterschiedlich. Vielerorts besteht ein mobiles Team, welches die Spitex und den Hausarzt unterstützt, an anderen Orten sind eine Palliativstation oder ein Hospiz mit dem entsprechend ausgebildeten Fachpersonal verfügbar.

Die Zusammensetzung solcher Teams kann unterschiedlich sein. Sie bestehen aber mindestens aus ÄrztInnen und Pflegenden. Weiter können dazukommen: Pflege- und Haushalthilfen, ErnährungsberaterInnen, PharmazeutInnen, ErgotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen, KunsttherapeutInnen, SozialarbeiterInnen, PsychologInnen, SeelsorgerInnen, freiwillige BegleiterInnen usw.

Welches sind die Prioritäten palliativer Betreuung?

Palliative Medizin und Betreuung sucht in erster Linie die den Betroffenen störendsten Symptome zu lindern. Nicht der Kampf gegen die Krankheit selber, sondern die Verbesserung der subjektiv belastenden Symptome (z. B. Schmerzen, Verdauungsprobleme, Atemnot oder Angst) steht im Mittelpunkt ihrer Aufmerksamkeit.

Linderung ist möglich, denn es gibt zahlreiche Behandlungsmöglichkeiten und unterschiedliche, den Bedürfnissen und Wünschen der erkrankten Person angepasste Massnahmen.

Die Massnahmen werden vom Betreuungsteam der erkrankten Person und ihren Angehörigen vorgeschlagen. Mit Hilfe aller notwendigen Fachpersonen wird gemeinsam der individuelle Behandlungsplan erarbeitet und schrittweise realisiert.

Palliative Medizin und Betreuung hilft deshalb

körperliches Wohlbefinden zu erhalten

- durch eine ständige Beobachtung und Behandlung körperlicher Symptome mit allen Mitteln der modernen Medizin, wie Medikamente, Bestrahlung, Chemotherapie usw.
- durch die Aufmerksamkeit, die der Körperpflege gewidmet wird, etwa bei der Mundpflege, der Hautpflege, der Behandlung von Wunden, aber auch durch eine möglichst natürliche Ernährung, entspannende Bäder, Massagen usw.

Solche Massnahmen helfen der erkrankten Person und ihren Angehörigen, das Selbstwertgefühl zu erhalten. Der Kranke wird ermuntert, seine ihm eigenen Möglichkeiten auszuschöpfen (Hilfe zur Selbsthilfe), und die Angehörigen werden ermutigt, sich an der Pflege zu beteiligen.

psychisches Leiden zu lindern

Eine schwere Krankheit bedeutet immer einen tiefen Umbruch im Leben eines Menschen und seiner Angehörigen. Palliative Betreuung hilft durch diese Krise hindurch:

- sie hilft veränderte Umstände zu bewältigen
- sie unterstützt die Anpassung an neue Situationen
- sie hört zu und schafft ein Klima von Wahrhaftigkeit
- sie bietet die Möglichkeit, Gedanken und Gefühle auszudrücken
- sie gibt die Gewissheit, bis zum Ende des Lebens begleitet zu werden
- sie unterstützt die Angehörigen während der Krankheit und in der Trauer

soziale Beziehungen zu unterstützen

Auch wenn eine erkrankte Person nicht mehr in der Lage ist, ihren gewohnten Beschäftigungen nachzugehen, so wird sie dennoch ermutigt,

- ihren Platz in der Gesellschaft so gut wie möglich beizubehalten
- Beziehungen mit Angehörigen, dem Betreuungsteam und BegleiterInnen neu aufzunehmen, zu knüpfen oder zu pflegen
- Entspannungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu erlernen
- eigene Wünsche im Rahmen des Möglichen zu verwirklichen

Eine professionelle Hilfe kann auch zur Regelung administrativer und finanzieller Angelegenheiten angeboten werden.

seinen persönlichen Glauben zu leben

Palliative Medizin weiss um die Bedeutung der spirituellen Dimension und der Suche nach einem Sinn im Erleben der Krankheit. Deshalb

- werden die erkrankte Person und ihre Angehörigen in ihrer Suchenach dem unterstützt, was für sie wesentlich und sinnstiftend sein kann
- kann die erkrankte Person für Gespräche, Gebete und Feiern den Besuch eines Angehörigen der von ihr gewünschten Religion empfangen

Verlängert oder verkürzt palliative Betreuung das Leben?

- Behandlungen oder Medikamente werden nie in der Absicht gegeben, den Tod herbeizuführen. Es wird keine Euthanasie angeboten.
- Es werden aber auch keine Massnahmen getroffen, um das Leben um jeden Preis zu verlängern.

Die Mitglieder eines Teams für palliative Betreuung wissen um die Spannung bei vielen erkrankten Personen zwischen dem Wunsch zu sterben und jenem zu leben. Sie unternehmen alles, um deren Wohlbefinden zu verbessern, aber sie werden nie eine aktive Sterbehilfe vorschlagen. In diesem Sinn eröffnet palliative Betreuung einen eigenen, dritten Weg zwischen Euthanasie und Lebensverlängerung um jeden Preis.

Was geschieht, wenn die Krankheit wieder einen besseren Verlauf nimmt?

Da die individuelle Situation dauernd neu eingeschätzt wird, werden die Ziele systematisch den neuen Gegebenheiten angepasst: Rückkehr nach Hause, Wiederaufnahme kurativer Behandlungen oder Verlegung in eine geeignete Institution.

Wo finde ich ein Team, das palliative Betreuung anbietet?

Je nach Region gibt es verschiedene Möglichkeiten.

Wir empfehlen Ihnen, sich zu informieren:

- bei Ihrem Hausarzt
- bei den Personen, die Sie betreuen
- beim Spitex-Dienst Ihres Wohnorts
- beim nächstgelegenen Spital oder Pflegeheim
- bei den Patientenorganisationen
- bei der kantonalen Krebsliga
- bei den regionalen Sektionen der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung

Sie können – auch wenn Sie nicht an Krebs erkrankt sind – nützliche Informationen zur palliativen Betreuung neben der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung auch bei folgenden Anlaufstellen erhalten:

Telefon Schweizerische Krebsliga:

0800-55 88 38 (deutsch)
0800-55 42 48 (französisch),

Montag bis Mittwoch von 10.00 bis 18.00 Uhr,
Donnerstag und Freitag von 14.00 bis 18.00 Uhr

email: helpline@swisscancer.ch

www.swisscancer.ch

Aus der Geschichte der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und

Begleitung (SGPMP)

Sie wurde 1988 in Lausanne unter dem Namen "Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin" gegründet. Die Initiative ging von einer Gruppe von Fachleuten aus verschiedenen medizinischen Disziplinen aus. Von Anfang an stand die Gesellschaft auch interessierten Fachleuten aus anderen Berufen offen.

An der Generalversammlung vom Dezember 1995 wurde der Name in "Schweizerische Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung" (SGPMP) geändert, um insbesondere die Pflegeberufe besser zu berücksichtigen.

Die SGPMP bezweckt die Förderung folgender Tätigkeiten:

- Entwicklung der palliativen Medizin, Pflege und Begleitung unter Berücksichtigung der regionalen und institutionellen Besonderheiten
- Aus-, Weiter- und Fortbildung derjenigen MitarbeiterInnen im Gesundheitswesen, die palliative Behandlung, Pflege und Begleitung ausüben Austausch von klinischen Erfahrungen
- Forschung im Bereich der palliativen Betreuung
- und die Information der Fachleute und Behörden im Gesundheitswesen wie auch der allgemeinen Öffentlichkeit zu Themen der palliativen Betreuung

Langfristig möchte die SGPMP die palliative Betreuung so weit verbreiten, dass jeder erkrankten Person, wenn sie dies wünscht, der Zugang zu entsprechend ausgebildeten und ausgerüsteten Teams angeboten werden kann.

Heute hat die SGPMP Sektionen in der ganzen Schweiz. Sie ist Mitglied der Europäischen Gesellschaft für Palliative Betreuung (EAPC).

Die SGPMP gibt 4x pro Jahr die Zeitschrift "Palliative-ch" in drei Sprachen heraus.

Wer kann Mitglied der SGPMP werden?

Personen, die für Menschen arbeiten, die von einer schweren, fortschreitenden Krankheit betroffen sind.
Der Vorstand entscheidet über Aufnahme oder Ablehnung.

Welche Vorteile geniessen Mitglieder der SGPMP?

- Sie können Mitglied einer regionalen Sektion werden.
- Sie sind Kollektivmitglied der EAPC.
- Sie erhalten die Zeitschrift "Palliative-ch".
- Sie werden über Kurse und Weiterbildungsseminare informiert.

Spenden

Falls Sie der SGPMP eine Spende zukommen lassen wollen, so bitten wir Sie, diese auf das Konto UBS AG , 8098 Zürich

243-FS134908.0 (PC 80-2-2) zu überweisen.

Aufnahmegesuch

Bitte zurücksenden an:
Geschäftsstelle SGPMP
Seebahnstrasse 231
CH – 8004 Zürich
Fax: + 41 (0)44 242 95 35
e-mail: info@palliative.ch

Der/die Unterzeichnete hat den Wunsch der Schweizerischen Gesellschaft für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung als Mitglied beizutreten

Name / Vorname

Beruf

Arbeitsort

Privatadresse

Kanton

Telefon

E-mail

Herausgeberin:

Schweizerische Gesellschaft
für Palliative Medizin, Pflege und Begleitung (SGPMP)
www.palliative.ch

1. Auflage: Oktober 1995

Neue, modifizierte Auflagen: September 1996, Januar 2001 und Dezember 2003

